

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 59 (1949-1950)
Heft: 4

Artikel: Kinder der Strassen und Häfen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-556571>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Beide sind kleine Tagediebe, die den Markt unsicher machen. Beide sind frech, dass es einem die Stimme verschlägt, so dass man auf ihre Grobheiten nicht zu antworten vermag. Aber ernstlich böse sein kann ihnen niemand.
Wem gehören sie? Wo wohnen sie? Niemandskinder

Aufnahmen: René Gardi, Bern.



Kleine Schuhputzer einer italienischen Hafenstadt. Zeigt sich kein Kunde, putzen sich die Kinder gegenseitig die Schuhe. Da wird geschmiert und gerieben und gegläntzt und in einer Sprache diskutiert, die den Zuhörer erstarrt. Schule? Die kennen sie nicht.



Diese ganze Gesellschaft hat sich stundenlang in den Gassen herumgetrieben, um Zigarettenstummeln aufzulesen, die sie in amerikanische Zigaretten umwandeln wird. Die zwei Kleinen sind müde geworden, und nun sitzen sie alle in einer Gassenecke und lassen sich von der schwachen Novembersonne erwärmen.



Wovon leben diese Kinder? Sie befinden sich immer unterwegs. Viele haben weder Heim noch Familie. Ein geordnetes Leben mit warmen Mahlzeiten kennen sie nicht. Peppinos Mittagessen? Ein Stück Brot und zwei ölige Sardinen, während er am Hafen auf Touristen wartet, um ihnen den Koffer zu tragen.

KINDER DER STRASSEN UND HÄFEN

Der letzte Krieg hat Tausende obdachloser und elternloser Kinder zurückgelassen. Sie leben als Einzelgänger oder in Gruppen in den Gassen und am Hafen der grossen Städte am Meer, auf der Landstrasse: junge Strolche und Tagediebe, frech, faul, verbrecherisch und den übelsten Einflüssen ausgeliefert. In seinem Heim in Varazze bei Genua hat das Schweizerische Rote Kreuz 30 elternlose Jugendliche aufgenommen, die in den Strassen der italienischen Städte zu verkommen drohten, und hat ihnen damit nicht nur ein Heim, sondern auch die Möglichkeit geboten, geschult zu werden und einen Beruf zu erlernen. Symbolische Patenschaften gestatten uns, den Betrieb dieses Hauses aufrecht zu erhalten und eigene Werkstätten einzurichten. Nach und nach wird sich diese Kinderkolonie dank dem ihr angeschlossenen landwirtschaftlichen Betrieb selbst erhalten können; vorläufig ist aber immer noch finanzielle Hilfe notwendig.

Auch in Frankreich unterstützt das Schweizerische Rote Kreuz dank den symbolischen Patenschaften einige Kinderkolonien, welche obdachlose Kinder aufgenommen haben.



Bild Mitte:

Angelo ist der Gehilfe eines Fischers. Uebernächtigt kehrt er am frühen Morgen vom Meere zurück. Da liegt er und spielt mit einer Makrele, die er gefangen hat. Den Tag verschläft er an einer Hafenmauer. Er kennt weder Heim noch Schulunterricht.

Bild rechts aussen:

Auch diese beiden Knirpse verbringen den Tag am Hafen. Sie hungern herum und warten darauf, dass einige Stück Bunkerkohle, die in den Schlund der Dampfer geladen wird, liegen bleiben. Schaut ein Arbeiter in die andere Richtung, wird mit dem Fuss ein besonders schönes Stück weggeschleudert und dann unauffällig in den Drahtkorb gelegt. Abends bringen die zwei Kleinen die Beute heim.

